

GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BLANKENBURG

Oktober – November 2014





Impression aus der Kinderkirche (S. 13)



Unsere Krabbelgruppe ist aktiv

Inhaltsverzeichnis

Mitteilungen und Ankündigungen

<i>Geleitwort von Pfarrer Kühne</i>	4
<i>Herbstreise der Christenlehre</i>	6
<i>Kinderbibeltage im Februar</i>	6
<i>Wochenendfahrt nach Kirchmöser</i>	6
<i>Einladung zum Mirjamgottesdienst</i>	7
<i>„Mein Herz ist bereit“ – Benefizkonzert zugunsten des DID e.V.</i>	8
<i>Eine Bitte um Kirchgeld</i>	9
<i>Einladung zum Martinsfest – Für Kinder, Eltern und Verwandte</i>	10
<i>Kinderseite</i>	11
<i>Herbsteinsatz auf dem Friedhof – Aufruf zur Mitarbeit</i>	12
<i>Zeitzeugen zum Volkstrauertag gesucht!</i>	12
<i>Adventsbasteln – Mit der ganzen Familie</i>	13
<i>Mit der Familie in den Gottesdienst? – Mit der „Kinderkirche“ kein Problem!</i>	13
<i>Themen für den Kreis 60+</i>	14
<i>Sterbehilfe?! – Gott im Garten – Termin Nr. 4</i>	14

Veranstaltungen und Gottesdienste

<i>Veranstaltungsübersicht Oktober und November</i>	15
<i>Gottesdienste</i>	16
<i>Gemeindegruppen und -kreise</i>	17

Rückblicke und Berichte

<i>Zum Verbleib der Gefallenentafeln in der Dorfkirche</i>	18
<i>Mein Leben sei ein Wandern – Zum Pilgerwochenende</i>	22
<i>Geh' aus, mein Herz... – Besuch in den Gärten der Welt</i>	24
<i>Singende Täter des Worts – Zur Chorrüste im September</i>	26
<i>Wo drückt der Schuh? – Zum „Verantwortlichentreffen“</i>	28

Amtshandlungen und Impressum

<i>Freud und Leid in der Gemeinde</i>	29
<i>Die Gemeinde gratuliert ihren Geburtstagskindern</i>	30
<i>Kontaktdaten und Impressum</i>	32

*Lernt, Gutes zu tun! Sorgt für das Recht!
Helft den Unterdrückten! Verschafft den
Waisen Recht, tretet ein, für die Witwen.*

Jes 1,17

deiner Freunde!



In diesen Tagen werde ich wieder sehr lebhaft an meine DDR-Zeit erinnert. Als in der 9. Klasse dersog. „Wehrkundeunterricht“ eingeführt werden sollte, gehörte ich zu denen, die diesen Unterricht ablehnten und steckte mit dieser Haltung auch andere Mitschüler an. Später bei den Bausoldaten und während des Studiums faszinierte mich der britische Philosoph K. R. Popper mit seinem Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“. Nach dem Ende der DDR hoffte ich, die Zeit der geschlossenen Gesellschaften überall auf der Welt sei zu Ende und in der Tat hat sich in vielen Teilen der Erde eine Menge zum Positiven gewandelt. Das wird oft vergessen. Dennoch macht es mir große Sorgen, wie sich gegenwärtig Fronten verhärten und politische Konflikte militärisch eskalieren. Ob in Schwarzafri-

ka, im Nahen Osten oder an der ukrainischen Grenze: Was tun, wenn einzelne Gruppen oder Staaten unverhohlen auf Gewalt setzen? Was tun, wenn wir bei uns erleben, wie die Gewaltbereitschaft in der Dschihadisten-Szene wächst? Wie schafft es eine offene Gesellschaft, sich ihrer Feinde zu erwehren, ohne ihre eigenen Werte zu verraten? Jesaja hält in seinem Prophetenspruch eine Menge Anregungen dafür bereit. Schon der Ansatz ist bemerkenswert: Lernt Gutes zu tun! Also: Nicht zuerst an sich selbst und seine eigenen Interessen, sondern zuerst an das (allgemeine) Gute denken. Lernen, über den eigenen Tellerrand zu schauen! Denn meine Freiheit wird immer von der Freiheit des anderen begrenzt. Schon die kleinen Kinder sollten angehalten werden, die Bedürfnisse anderer zu achten. Wahrheit gibt

es in der offenen Gesellschaft nur noch im Plural. Da hilft nur Lernbereitschaft. Dann aber ruft der Prophet zur Achtung des Rechts. Niemals darf der Friedenswille vor der bleibenden Realität von Gewalt kapitulieren. Das ist der Sinn von Polizei und Militär. Aber: Das geht nur mit klaren Maßstäben und Regeln. Ich erinnere an die Bekenntnisgrundlage unserer Kirche:

„Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat, in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht, nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen.“ (Barmer theolog. Erklärung, These 5, 1934!)

Klarer kann man es nicht sagen! Der Prophet lenkt schließlich den Blick auf die Opfer. Nicht nur bei uns, sondern weltweit. Hilfe für die Unterdrückten, Wiedergut-

machung und Entschädigung für erlittenes Unrecht. Unsere „Nicht-Solidarität“ mit den Christen überall auf der Welt, die benachteiligt, verfolgt, zum Glaubenswechsel gezwungen, vertrieben, getötet werden, muss aufhören!

Wer geschlossene Gesellschaften toleriert, egal, ob nationalsozialistischer, kommunistischer, islamischer, postsowjetischer oder chinesischer Art, sollte sich die Geschichten ihrer Opfer anhören. Ich trete dafür ein, diesen Geschichten einen prominenten Platz in unserer Gedenkkultur einzuräumen. In diesem Jahr wird es deshalb wieder das Zeitzeugenprojekt mit der Grundschule unter den Bäumen und unsere Gedenkstunde zum Volkstrauertag um 15.00 Uhr auf dem Kirchhof geben.

Mit herzlichen Segensgrüßen
Ihr



Geburtstagskaffee

Am **Freitag, dem 7. November 2014** um **14.30 Uhr** laden wir wieder sehr herzlich die Geburtstagskinder ab 65 Jahre zum Geburtstagskaffee in das Gemeindehaus ein, die in den Monaten September und Oktober ihren Ehrentag hatten. Schriftliche Einladung folgt!

Herbstreise der Christenlehre

Martin Luther und das Schlossgespenst

Hallo, liebe Eltern!
die Herbstreise unserer Christenlehrekinder geht in diesem Jahr nach Schloss Boitzenburg in der Uckermark. Wir werden ins Spätmittelalter reisen und dort höchstwahrscheinlich Martin Luther, Rittern und Mönchen begegnen. Wer Lust hat, kann sich

auf die Suche nach dem Schlossgespenst machen.

Eckdaten:

Montag, 27. Oktober bis Freitag, 31. Oktober 2014 (2. Herbstferienwoche). Die Kosten betragen 140 EUR pro Person (enthält: Vollpension, Busfahrt, Materialien)

Kinderbibeltage im Februar

Zum Vormerken für den Kalender

Liebe Familien! In den Winterferien laden wir ganz herzlich zu den Kinderbibeltagen vom Montag, dem 2. bis Samstag, dem 6. Februar 2014 in Zusammenarbeit mit den umliegenden Kirchengemeinden ein. Sie können Ihr Kind tageweise anmelden oder

die ganze Woche. Am Mittwoch ist ein Exkursionstag zum Thema geplant. Genauere Informationen folgen im nächsten Gemeindebrief.

*Ihre
Hagen Kühne
und Cornelia Reuter*

Wochenendfahrt nach Kirchmöser

Auch zum Vormerken für den Kalender

Liebe Familien, im kommenden Jahr haben wir für das Wochenende 24.-26. April 2015 die Familienferienstätte St. Ursula in Kirchmöser für unsere Familienfreizeit reserviert. Dort gibt es Familienappartements, einen Spielplatz vor dem Haus und Wasser und Wald in direkter Umgebung. Wir werden erzählend, musikalisch und spielerisch uns einer biblischen Geschichte

nähern und freuen uns schon auf die gemeinsamen Tage. Leider können im Haus keine Tiere untergebracht werden. Anmeldungen bitte an Hagen Kühne und Cornelia Reuter.

*pfarramtberlinbuch@online.de
oder hagenkuehne@online.de*

*Herzlich
Annette Clasen, Hagen Kühne
und Cornelia Reuter*

Der Blick, der Gottes Kind sieht

Einladung zum Mirjamgottesdienst



*Der Blick, der Gottes Kind sieht –
Abigajil begegnet David.*

Am 2. November 2014 um 10.00 Uhr feiern wir den Mirjamgottesdienst und laden Sie herzlich ein, mit uns in eine ebenso spannende wie lebensfördernde Erzählung aus dem Schatz der biblischen Überlieferung einzutauchen.

In Abigajil lernen wir eine Frau kennen, die mit ihrem am Segen ausgerichteten Blick auf Gott nicht nur Unheil abwendet, sondern auch für David und das Volk Israel eine Zukunft eröffnet.

Wie in jedem Gottesdienst wollen wir unser eigenes Leben am segensspendenden Blick Gottes neu ausrichten und gemeinsam darüber nachdenken, wie wir diesen Blick lernen und vertiefen können. Gisula Karger

Termin:

Sonntag, der 2. November 2014 um 10.00 Uhr in der Kirche.

Den Gottesdienst gestalten Frauen aus der Gemeinde. Er steht im Andenken an die alttestamentarische Mirjam (2. Mose 15,20) stets unter dem Anspruch, auf Ungerechtigkeiten zwischen Männern und Frauen in Gesellschaft und Kirche hinzuweisen. Selbstverständlich steht dieser Gottesdienst der gesamten Gemeinde offen!

Bitte beachten Sie, dass es ein **Vorbereitungstreffen** geben wird. Dazu schreibt Gisula Karger:

Zur Vorbereitung des Gottesdienstes laden wir alle Frauen herzlich ein, die mit uns den Text bedenken, die sich mit uns Gedanken über die Gestaltung machen und am 2.11.2014 zum Gelingen des Gottesdienstes beitragen wollen.

Dieses Treffen findet am **Freitag, dem 10. Oktober 2014 um 19.00 Uhr** im **Gemeindehaus** statt. Bitte kommen Sie bei Interesse einfach dazu!

„Mein Herz ist bereit“

Benefizkonzert zugunsten des DID e.V.



Der Verein „Diakonische Hilfe direkt – Förderung von diakonischen Aktivitäten in den Ländern Osteuropas“, kurz DID, ging aus der Rumänienreise einiger Berliner im Jahr 1991 hervor. Der Verein, an dessen Gründung auch zwei evangelische Körperschaften im Prenzlauer Berg beteiligt waren, will nicht lediglich Gelder verschicken, sondern direkt vor Ort Hilfe leisten und die Lebensläufe der Menschen dort positiv beeinflussen.

Ein aktuelles Projekt ist die Erweiterung eines schon bestehenden Mehrgenerationenhauses in der Gemeinde Mera (Bezirk *Klausenburg/Cluj*). In Zusammenarbeit mit einer ehemals von kirchlicher Seite mit aufgebauten Arztpraxis und der örtlichen Grundschule ist dort 2001 ein Kinderprogramm angelaufen. Bedürftige Kinder, größtenteils Roma, erhalten

täglich ein Mittagessen, elementare Hygieneartikel, Lehrmittel und in begründeten Fällen auch Bekleidung. Dortige Kräfte helfen bei den Hausaufgaben und vermitteln den Kindern grundlegende christliche Werte, Verhaltensweisen und auch Kenntnisse über die lokale Volkskultur. Das Lesen, Spielen und die besonderen Beschäftigungen sind feste Bestandteile des Programms. Die erste betreute Gruppe ist inzwischen zum Grundschulabschluss geführt worden, einige Jugendliche können sogar die weiterführende Schule besuchen. Die Nachmittagsbegleitung der Kinder zeigt Erfolge und soll auch in weiteren Dörfern aufgebaut werden.

Aktives Mitglied der DID ist der weißrussische Pianist Dimitrij „Mitja“ Milto, ein enger Freund und ständiger Pianist unseres

Kantors Karsten Drewing bei dessen Solokonzerten. So lag es nahe, diakonische Initiative und künstlerischen Anspruch miteinander zu verbinden und ein Benefizkonzert zu veranstalten. Unter dem Titel „Mein Herz ist bereit“ wird Karsten Drewing unter Orgelbegleitung von Dimitrij Milto geistliche Arien mehrerer Jahrhunderte singen.

Es erklingen Werke von Buxtehude, Schütz, Bach, Händel, Mozart und Franck. cw

Termin:

Sonntag, der 2. November 2014 um 17.00 Uhr in der Kirche. Der Eintritt ist frei, um Kollekte für die DID e.V. wird gebeten.

Eine Bitte um Kirchgeld

Besonders an alle, die keine Kirchensteuer zahlen

Liebe Gemeinde!

Uns wird vieles anvertraut: Menschen und Gaben, Schicksale und Hilfsmittel; die Aufgabe, Not zu lindern. Für dieses Vertrauen sind wir sehr dankbar. Auch in Zukunft sind wir in unserer täglichen Arbeit auf Ihr Mitdenken, Ihre Begleitung, Ihre Fürbitten und Spenden angewiesen.

Mit der Bitte um Kirchgeld wende ich mich besonders an alle, die keine Kirchensteuer zahlen. Sie werden wissen, dass die Einnahmen aus diesem allgemeinen Kirchgeld der Gemeinde direkt vor Ort zu Gute kommen und vom Gemeindegemeinderat zur Förderung besonderer Schwerpunkte und zur Behebung von akuten Nöten eingesetzt werden. In diesem Jahr konnten wir damit die Sanierung unseres Pfarrhauses weiter vorantreiben.

Manche haben einen Betrag festgelegt, den sie jährlich zahlen, einige geben nach biblischem Vorbild den zehnten Teil ihres Einkommens, wieder andere suchen dagegen vielleicht noch nach einer Orientierung. Als Anhaltspunkt kann dabei eine Kirchgeldtabelle dienen, die von 0,5% des Nettoeinkommens ausgeht. Bei einem Einkommen von 500 Euro (Netto) im Monat ergibt dies 2,50 Euro im Monat, d.h. 30 Euro im Jahr. Auf Anfrage können dafür auch Spendenquittungen vom Gemeindebüro ausgestellt werden. Wir sind dankbar für jede Unterstützung! Nutzen Sie doch einfach den beiliegenden Überweisungsträger.

Herzlich dankt Ihnen für Ihre Treue im Namen des Gemeindegemeinderates Ihr Pfarrer Hagen Kühne

Blankenburg spielt!

Wieder laden wir euch ganz herzlich ein im Gemeindehaus mit uns und Anderen neue Spiele kennenzulernen und mit Gleichgesinnten zu spielen.

Von Mensch-Ärgere-Dich-Nicht über Scrabble bis hin zu eher unbekannten Spielen ist für jeden etwas dabei. Ob Neues lernen oder Altes immer wieder spielen, alle sind gern gesehen.

Am Freitag, den 14. November 2014 von 17.00 bis 22.00 Uhr.

Wenn jeder eine Kleinigkeit zum Knabbern/Naschen mitbringt, wäre das toll!

Wir freuen uns auf euch!
Alfred und Janina



Einladung zum Martinsfest Für Kinder, Eltern und Verwandte

Liebe Kinder!

In diesem Jahr beginnen wir den Martinstag wieder in der Kirche. Die Christenlehregruppen bereiten die Andacht vor und natürlich kommt Martin mit dem Pferd und führt den Umzug durch Blankenburg an. Bringt bitte eure Laternen mit. Sie sollen hier bei uns leuchten wie die Sterne am Himmel. Eine Überraschung wird es auf jeden Fall geben: Ein leckeres... Aber ihr kommt ja und könnt es selbst sehen. Bringt ruhig eure Eltern und Großeltern mit, die werden euch beim

Laterne-Laufen unterstützen. Übrigens: Unsere Martinstag-Kollekte geht in diesem Jahr an die Diakonie-Katastrophenhilfe für die Bekämpfung einer schlimmen Krankheit, die heißt Ebola. Fragt eure Eltern dazu aus! Euer Pfarrer Hagen Kühne

Termin:

Dienstag, der 11. November 2014 um 17.00 Uhr in der Kirche. Anschließend Martinsumzug und Lagerfeuer im Gemeindegarten.



Kinderseite

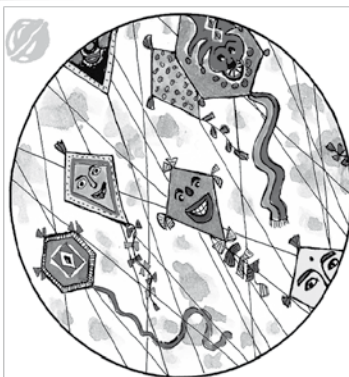
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Martin im Gänsestall

Martin – der als junger Mann seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hatte – lebt in einem Kloster in Frankreich. Er ist beliebt, weil er sich um Arme kümmert. Eines Tages kommt ein Reiter aus Tour, der großen Bischofsstadt: „Martin soll unser neuer Bischof werden!“ Alle freuen sich für Martin. Nur Martin nicht: Er will lieber ein einfacher Mönch bleiben, statt in prächtigen Gewändern im Bischofspalast zu leben. Im Gänsestall versteckt er sich! Doch da schnattern die Gänse so laut, dass Martin entdeckt wird. Er nimmt die Wahl an. Aber er wird ein guter Bischof: Er versucht, den Reichtum und die Macht seines neuen Amtes für Gutes einzusetzen.

Zwei Läuse gehen auf einer Glatze spazieren. „Erinnerst du dich noch? Früher haben wir hier Versteck gespielt.“



Wie viele Drachen tanzen im Wind? Zähle die Drachenschnüre – dann weißt du es.



Deine Martinslaterne

Du brauchst:

leere Konservendose, Besenstil, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht.

So geht's:

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines alten Besenstils.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.

Lösung Drachenschnüre: 20 Drachenschnüre

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Herbsteinsatz auf dem Friedhof

Aufruf zur Mitarbeit

Kurz vor dem Volkstrauertag und dem Ewigkeitssonntag ist es wieder soweit: Die Gräber werden für den Winter geschmückt. Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam auf dem Friedhof und im Gemeindegarten „Klar-Schiff“ machen. HK

Termin:

Samstag, der 15. November 2014 ab 10.00 Uhr auf dem **Friedhof**. Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

Zeitzeugen zum Volkstrauertag gesucht!

Schüler bereiten Gedenkstunde vor

In diesem Jahr erinnern wir uns besonders an den Beginn des Weltkrieges vor 100 Jahren. Unser Schülerprojekt im vergangenen Jahr hat gezeigt, wie sensibel und wach die Kinder bei diesem Thema sind. Seitdem hat die Aktualität nicht nachgelassen. Kriegerische Handlungen sind allgegenwärtig. Doch auch die Erinnerungsarbeit bleibt eine wichtige Aufgabe. Nach 1990 wurden die Gebeine von 800.000 deutschen Gefallenen allein in Osteuropa geborgen und würdig beigesetzt – und jährlich birgt der Volksbund Kriegsgräberfürsorge über 30.000 weitere. Auch heute noch, fast sieben Jahrzehnte nach dem Krieg, erhalten viele Familien Gewissheit über das Grab von Gefallenen und anderen im Krieg Umgekommenen. Wer das einmal erlebt hat, weiß, dass dies auch nach so lan-

ger Zeit manches in Bewegung bringen kann. Bald aber wird es kaum noch Zeitzeugen und Angehörige geben. Die Friedhöfe werden mehr und mehr Orte des Gedenkens und Lernens.

In diesem Jahr suchen wir außerdem noch Zeitzeugen zum Thema Flucht und Vertreibung.

Herzlich laden wir ein zur Gedenkveranstaltung auf dem Kirchhof am Volkstrauertag. Gemeinsam mit den Schülern aus der Grundschule unter den Bäumen und den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr wollen wir der Opfer gedenken. Musikalisch begleiten wird uns unser Bläserkreis. HK

Termin:

Sonntag, der 16. November 2014 um 15.00 Uhr auf dem **Friedhof** vor der Kirche.

Adventsbasteln

Mit der ganzen Familie

Nach dem schönen Osterbasteln im Frühling freuen wir uns, erneut die ganze Familie zum Basteln laden zu können: am 24. November gibt es einen großen Bastelworkshop für die ganze Familie. Die großen und kleinen Künstler können die Advents- und Weihnachtszeit mit Spaß und Kreativität beginnen. Wir haben viele originelle Ideen gesammelt, nebenbei wird es Kinderbetreuung für die Jüngsten geben. Selbstverständlich werden auch Kaffee und Kuchen bereitgestellt. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen! HK

Termin:

Montag, der 24. November 2014 von **15.00 Uhr bis 18.00 Uhr** im Gemeindehaus. Anmeldung nicht erforderlich! Wollen Sie vielleicht einen **Kuchen** backen? Haben Sie eine besondere Begabung, den Kindern beim Basteln **kreative Hilfestellung** zu geben? Könnten Sie vielleicht in der **Küche** mithelfen? Um das Adventsbasteln zu etwas ganz Besonderem machen zu können, benötigen wir Ihre Hilfe! Bitte im Gemeindebüro anrufen!

Mit der Familie in den Gottesdienst?

Mit der „Kinderkirche“ kein Problem!

Auch im „ganz normalen“ Gottesdienst geht es bei uns familiär zu – kommen Sie doch einfach vorbei! Beginnen Sie die Woche mit dem Hören auf Gottes Wort und dem Segen. In der Regel alle 14 Tage gibt es während der Predigt die Kinderkirche. In der Gottesdienstübersicht (S. 16) zu erkennen an  **diesem Symbol.**

Wer ganz kleine Kinder hat, kann den Gottesdienst im Krabbelraum im Gemeindehaus per „Übertragungsanlage“ verfolgen.

Übrigens: Unser Kinderkirchenteam sucht noch Familienväter oder –mütter, die gern bei der Vorbereitung und Durchführung mithelfen. HK

Termin:

Kinderkirche gibt es wieder am **12. Oktober, 16. November und 30. November 2014 im Gottesdienst**. Das nächste Treffen der Vorbereitungsgruppe ist am **Dienstag, dem 4. November 2014 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus**.

Themen für den Kreis 60+

Beim Treffen im Oktober geht es um das Thema „Herbstzeit“.
Freitag, der 17. Oktober um 14.30 Uhr.

Beim Treffen im November möchten wir uns gerne mit dem Thema „Islam“ auseinandersetzen. Wir hören viel in den Medien, manches wirkt bedrohlich, aber es fehlt so eine Art „Grundwissen“. Den Kreis interessiert: Wie können wir das besser einordnen? Was muss man wissen, wenn man Muslimen begegnet? Was ist dort wirklich anders als bei uns und warum? Was sind Sunniten? Was sind Schiiten? Glauben die Muslime an einen anderen Gott? Es referiert **Angela Bochum**, Erzieherin an der Kindertagesstätte der Osterkirchgemeinde in Berlin-Wedding. Sie wird uns von ihren Erfahrungen beim interkulturellen Freizeittreff „Frauentee“ berichten.

Freitag, der 14. November um 14.30 Uhr.

Sterbehilfe?!

Gott im Garten – Termin Nr. 4



Diesmal geht es um die sogenannte „Sterbehilfe“ – ein umstrittenes Thema, bei dem selbst evangelische Christen sehr unterschiedlich denken.

Wir wollen uns mit den Argumenten von Theologen und Medizinern auseinandersetzen und Erfahrungen austauschen.

Im Anschluss an die Veranstaltung wird Frau Jacob uns wieder zu Kräuterbrötchen und Tee einladen.

Hagen Kühne und Dr. Roland Jacob

Termin:

Samstag, den 11. Oktober 2014 um 15.00 Uhr. „Kirchlein“, Straße 39, Nr. 29 Bitte tel. Anmeldung bei Herrn Dr. Jacob unter (030) 47 43 922.

Veranstaltungsübersicht

Oktober

Freitag, 10.10. 19.00 Uhr	Vorbereitungstreffen für den Mirjam-Gottesdienst (S. 7)	<i>Gemeindehaus</i>
Samstag, 11.10.	Gott im Garten (S. 14)	<i>Kirchlein „zum Guten Hirten“</i>
Montag, 27.10.- Freitag, 31.10.	Herbstreise der Christenlehre nach Schloss Boitzenburg (S. 6)	<i>Busfahrt ab Blankenburg</i>

November

Sonntag, 02.11. 17.00 Uhr	„Mein Herz ist bereit“ – Benefizkonzert für die DID e.V. mit Karsten Drewing (Bass-Bariton) und Dimitrij Milto (Orgel) (S. 8)	<i>Kirche</i>
Dienstag, 04.11. 19.30 Uhr	Treffen der Vorbereitungsgruppe für die Kinderkirche (S. 13)	<i>Gemeindehaus</i>
Freitag, 07.11. 14.30 Uhr	Geburtstagskaffee (S. 5)	<i>Gemeindehaus</i>
Dienstag, 11.11. 17.00 Uhr	Martinsfest. Andacht, Martinsumzug und anschließende Feier im Gemeindegarten (S. 10)	<i>Kirche, Dorfanger und Gemeindegarten</i>
Freitag, 14.11. 17.00–22.00 Uhr	Blankenburg spielt! (S. 10)	<i>Gemeindehaus</i>
Samstag, 15.11. ab 10.00 Uhr	Herbstseinsatz auf dem Friedhof (S. 12)	<i>Friedhof</i>
Sonntag, 16.11. 15.00 Uhr	Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag (S. 12)	<i>Friedhof</i>
Montag, 24.11. 15.00–18.30 Uhr	Adventsbasteln mit der ganzen Familie (S. 13)	<i>Gemeindehaus</i>

Die Termine der **Gottesdienste** sowie der **regelmäßigen Gruppen und Kreise** entnehmen Sie bitte den folgenden beiden Seiten.
Weitere Informationen zu einzelnen Terminen finden Sie auf unserem Internetauftritt www.kirche-blankenburg.de, wo für externe Veranstaltungen auch Anfahrtsweginformationen angegeben werden.

GOTTESDIENSTE

in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg



OKTOBER 2014

05.10.14	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Prädikant Niemeyer	
12.10.14	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	 
19.10.14	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
23.10.14	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
26.10.14	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Koloska	

NOVEMBER 2014

02.11.14	10.00 Uhr	Mirjamgottesdienst mit dem Vorbereitungsteam (S. 7)	
09.11.14	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
11.11.14 <i>Martinstag</i>	17.00 Uhr	Andacht zum Martinsfest (S. 10)	
16.11.14 <i>Volkstrauertag</i>	10.00 Uhr 15.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne Gedenkstunde zum Volkstrauertag mit Pfr. Kühne, dem Bläserkreis und Blankenburger Grundschulern (S. 12)	 
20.11.14	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
23.11.14 <i>Ewigkeitssonntag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	 
30.11.14 <i>1. Advent</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	

Legende: Gottesdienst mit...



= Abendmahl



= Kinderkirche



= Chorgesang



= Instrumentalmusik

*) = Gottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung (Haus Helene Schweitzer-Bresslau)

Gemeindegruppen und -kreise

Christenlehre <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	1./2. Kl.: montags 5./6. Kl.: montags 3. Kl.: mittwochs 4. Kl.: mittwochs	15.00 Uhr 16.30 Uhr 15.00 Uhr 16.00 Uhr
Denken und Glauben <i>Renate Koloska</i> <i>Bettina Wenzel-Stacy</i>	Mittwoch, den 15.10. und 29.10., Mittwoch, den 12.11. und 26.11.	19.30 Uhr
Frauencafé <i>Ingeborg Leisterer</i>	Dienstag, den 28.10. Dienstag, den 25.11.	15.00 Uhr
Gebetskreis <i>Rudolf Prill</i>	Dienstag, den 07.10. und 21.10., den 04.11. und 18.11.; zudem Allianzgebetstreffen Mittwoch, den 26.11. in der Berliner Stadt- mission (Pankow, Berliner Str. 44)	19.30 Uhr 19.00 Uhr
Junge Gemeinde	jeden Mittwoch	19.00 Uhr
Kirchenchor <i>Karsten Drewing</i>	jeden Donnerstag	19.30 Uhr
Konfirmanden <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr
Krabbelgruppe <i>Tanja Dreise</i>	jeden Donnerstag	9.00 Uhr
Kreis 60+ <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	Freitag, den 17.10. (Siehe S. 14) Freitag, den 14.11.	14.30 Uhr
Mal- u. Zeichenzirkel <i>Angela Rieck</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr
Meditation <i>Ingeborg Leisterer</i>	Montag, den 06.10. Montag, den 03.11.	18.00 Uhr

*Der Bläserkreis, der Musizierkreis und die „Phase 20“ treffen sich nach Absprache. Auf Termine der Reihe **Gott im Garten** wird jeweils im Ankündigungsteil des Gemeindebriefs gesondert hingewiesen. Soweit nicht ausdrücklich anders bezeichnet, finden die Gruppen und Kreise im Gemeindehaus statt. Anmeldung ist nicht erforderlich; kommen Sie bitte einfach dazu! Weitere Informationen zu den Gruppen und Kreisen entnehmen Sie bitte unserem Internetauftritt www.kirche-blankenburg.de*

Denk mal...

Zum Verbleib der Gefallenentafeln in der Dorfkirche



Im Sommer dieses Jahres war der Erste Weltkrieg in dem Medien allgegenwärtig. Fernsehbilder und Zeitschriftenbeilagen haben gekrönte Häupter und Schützengräben gezeigt, die hungernde Bevölkerung und Kriegsversehrte in der Heimat. Wirklich ausdrucksstark waren diese tonlosen und grobkörnigen Bilder allerdings erst, wenn man sie im Kontrast zur Vorkriegszeit gesehen hat, einer Epoche von 50 Jahren Frieden, wachsendem Wohlstand, einer Welt, die durch globalen Handel und Reisen immer kleiner wurde und die allorts von nationaler Selbstüberschätzung geprägt war. Was für ein Schock, was für eine Ernüchterung müssen Krieg und Nachkriegszeit gewesen sein!

Die Menschen in ganz Europa mussten sich damals mit Verlusten und Trauer befassen. Über die Kriegerehrenmale auf Dorfplätzen, die sich die Menschen damals gegeben haben, hat der Gemeindebrief im letzten Jahr berichtet. Neben diesen öffent-

lichen Anlagen gab es immer schon eine weitere, intimere Form der Gedenkkultur, die eng mit Gemeinschaftsräumen verbunden ist. Ein Beispiel: Das Charlottenburger Rathaus besitzt in seiner Haupthalle einen beeindruckenden Schrein für die Gefallenen aus den Reihen der Stadtverwaltung, die auf großen Tafeln allesamt mit Namen und Anstellung genannt werden. Auch in der Blankenburger Dorfkirche hingen über Jahrzehnte Tafeln mit den Namen der Gefallenen. Sie erinnerten an die Toten der Befreiungskriege gegen Napoleon 1806–1815 und des Ersten Weltkriegs 1914–1918. Jede dieser Tafeln war in Wortlaut und Gestaltung Ausdruck des Zeitgeschmacks. Ihnen allen gemeinsam war jedoch, dass sie die gefallenen Menschen in den Vordergrund rückten und den Tod als Opfer für die Gemeinschaft deuteten. Sie wurden eben dafür eigens für den Blankenburger Kirchraum geschaffen.

Im Moment hängen die Gefallenentafeln nicht im Kirchraum. Sie wurden in den 1960er Jahren entfernt. Der damalige Zeitgeist vertrug sich nicht mit dieser Form des Gedenkens. Für die einen war schon die Ehrung von Soldaten im Kirchraum an sich eine Zumutung. Sie sahen in den Gefallenentafeln, selbst in den schlichtesten und bescheidensten, einen Ausdruck des Militarismus und des Heldenkultes, der allgemeinverbindlichen Deutung der Gefallenen im Sinne einer Aufopferung für das Vaterland, welche Leid, Gewalt und Zwang ausblendete – wovon sich die Kirche nach den Verblendungen zweier Weltkriege doch distanzieren sollte. Für andere waren die Gefallenentafeln dagegen in die Rubrik „Ballast“ einzuordnen. Seit den 1930er Jahren ging der Zeitgeist dahin, Kirchen zu entschmücken, zu entstucken und zu purifizieren. Der jetzige, schmucklose Zustand des Innenraums der Blankenburger Kirche mit ihren nackten, weißen Wänden etwa ist ein Werk der späten 1930er Jahre und dem Anspruch, dem „reinen, deutschen Stil der Romanik“ zu huldigen. Auch wenn sich dieses Dogma nach 1945 überlebt hatte, kam die Verschlichtung von Kirchräumen ab da erst richtig in Fahrt. Alles, was im 19. und frühen 20. Jahrhundert zur Verschönerung der Kirchen

angeschafft oder gespendet worden war, erschien nun irgendwie anrüchig. Manche Kirchengemeinde gab Unsummen dafür aus, ihren im Krieg unzerstörten Innenraum mit Ausmalungen, geschnitzten Orgelprospekten und Säulenkapitellen zu „veröden“, wie es die Fachsprache nannte. Die Gläubigen sollten auf Gottes Wort hören und von nichts abgelenkt werden. Diese Ansicht galt übrigens in Ost und West gleichermaßen. Die Gefallenentafeln in Blankenburg sind ein Opfer eben dieses Zeitgeistes geworden.

In unserer Gemeinde hat man davon abgesehen, die Gefallenentafeln zu zerstören und hat sie stattdessen auf den Turmboden verbracht. Vielleicht war der Skrupel zu groß, solche Gegenstände einfach zu zerstören, – oder es bestand die Weitsicht, kommenden Generationen die Chance geben zu wollen, diese Tafeln neu zu bewerten.

Und tatsächlich: Nach Jahrzehnten der Lagerung kam aus der Mitte der Gemeinde die Anregung, sie wieder in die Öffentlichkeit zu bringen, und so hingen die Tafeln zunächst im Turmraum. Der Zahn der Zeit hat kürzlich eine Restaurierung erforderlich gemacht. Nun, ein Vierteljahrhundert nach der friedlichen Revolution und ein ganzes nach Kriegsausbruch,

steht die Gemeinde vor der Frage, ob die Tafeln wieder in den Kirchraum zurückkehren sollen. Auch andere Kirchengemeinden haben sich dieser Frage gestellt und häufig hitzige Diskussionen ausgefochten. Leider werden die Debatten meistens sehr unsubstantiiert und alleine unter dem Gesichtspunkt einer falsch verstandenen „politischen Korrektheit“ geführt. Und so geht das beste Argument für die Rückkehr solcher Tafeln in den Kirchraum oft in Schall und Rauch unter: die unausweichliche Pflicht, sich überhaupt mit ihnen auseinanderzusetzen, ohne den Betrachtern eine spezifische Deutung vorzugeben. Die lauten Debatten verbergen allzu häufig, wie vielen Menschen diese Tafeln schlichtweg gleichgültig sind, weil sie denken, diese gingen sie heute, im 21. Jahrhundert, nichts mehr an. Und genau hier liegt das Problem. Egal sein sollten uns diese Namen nämlich nicht. Im Charlottenburger Rathaus hat man versucht, die Erinnerung an die Toten zurück an den Ort ihres Wirkens zu bringen und die Gemeinschaft, aus der sie kamen, ganz gezielt in ihrem Alltag ihres Andenkens zu ermahnen. Sicher haben sie das Opfer ihrer Gefallenen nach den Vorstellungen der Zeit auch verklärt. Aber gerade deshalb stellen die Oberen des dortigen Bezirksamtes heute

den Anspruch an ihre Betrachter, Male und Schriften zeitkritisch zu interpretieren, sich von aus heutiger Sicht tendenziösen Formulierungen und Symbolen nicht provozieren zu lassen und beide Gedenkorte zugleich als Teil der Geschichte der jeweiligen Gebäude und Institutionen wahrzunehmen. Warum sollte die Blankenburger Gemeinde genau dies nicht auch wagen? Die auf den Tafeln Verzeichneten sind allesamt Blankenburger, es sind vielleicht unbekannte Nachbarn, Vorfahren oder Vereinskollegen der Leser dieses Gemeindebriefs, die auf denselben Kirchenbänken saßen und dieselben Lieder im Evangelischen Gesangbuch sangen wie wir heute. Wir wissen nicht, mit welcher Begeisterung die Gemeinde sie zuvor in den Krieg entließ und ob sie selbst an ihrem Einsatz oder dessen Hintergründen gezweifelt haben – oder aber keine Vorstellung davon hatten, was sie erwartete. Sie waren zumeist jung, hatten erst wenige Jahre zuvor ihre Taufe mit dem Wasser des Blankenburger Taufengels empfangen und vor dem Altar zur Konfirmation gekniet. Ihre Namen, die Sie auch auf dem Umschlagbild des Gemeindebriefs sehen können, wieder im Kirchraum zu lesen, könnte uns vergegenwärtigen, dass Kriegsoffer nicht nur Zahlen in einer Statistik sind. Sie sind

zugleich auch ein Beispiel dafür, was „Denkmal“ im Grunde für ein großartiges Wort ist. Diese Tafeln könnten heute wieder den Anspruch an die Gemeinde formulieren, sich mit ihren Toten auseinanderzusetzen, so wie es jeder Grabstein auf einem Friedhof tut. Es gilt der christliche Grundsatz, einen Menschen nicht über seinen Tod hinaus zu richten.

Es sollte dabei nicht darum gehen, den Blankenburgern eine historische „Schuld“ nachzuweisen und sich selbst dafür zu kasteien, dass die Blankenburger Gemeinde der zeittypischen Deutung des Heldentods fürs Vaterland offenbar unreflektiert gegenüberstand. Diese Deutung mag der Einzelne für sich selbst wählen. Die Tafeln hierauf zu reduzieren, wird ihnen jedoch nicht gerecht. Stattdessen geht es darum, ein paar Stolpersteine zu verlegen. Genau wie jene kleinen goldglänzenden Pflastersteine, die die Namen von Opfern der Gewaltherrschaft überall in Europa so wirkungsvoll zurück an ihre Wohn- und Wirkungsstätten bringen, können diese Tafeln sinnvoller Weise nur dort hängen, wo sie ihre Wirkung entfalten können: in der Mitte der Gemeinde, für die sie einstmals geschaffen wurden. Wir lehnen den Krieg und die Gewalt aus den Erfahrungen des 20. Jahrhun-

derts ab und übersehen es doch, uns mit seinen Spuren in unserer Mitte zu befassen. Es ist soviel einfacher, unsere Gemeinde auf die mittelalterliche Dorfkirche, den barocken Taufengel und den schön hergerichteten Friedhof zu reduzieren und alles das, was vielleicht unsympathisch oder unbehaglich erscheint, lieber auf den Dachboden zu räumen. Selbstverständlich gibt es auch heute noch, frei vom Zeitgeist, gute Argumente gegen eine Wiederverkehr der Gefallenentafeln. Wer sich – trotz aller zeitgeschichtlichen Aufklärung – auch heute noch von den Formulierungen und Symbolen der Tafeln angewidert fühlt, der soll selbstverständlich darin ernst genommen werden. Wer die Tafeln im Kirchraum als unpassend empfindet, möge dies laut aussprechen. Die Entscheidung liegt am Ende beim Gemeindegemeinderat. So oder so: Die Gemeinde muss einen Anspruch an sich selbst formulieren, und zwar darüber, was ihr die Tafeln heute zu sagen hätten. Denn als staubige Museumsstücke oder gar als Raumschmuck taugen sie nicht. Die Gemeinde muss sich fragen, ob sie bereit ist, ganz mutig und quer zu einem noch immer oberflächlichen, „korrekten“ Zeitgeist einen sehr unbequemen Schritt zu gehen. Kommende Generationen könnten es ihr danken. cw

Mein Leben sei ein Wandern

Zum Pilgerwochenende im August



Auf dem Luther-Tetzel-Weg

Nach dem erfolgreichen Probepilgern auf dem Annenpfad in Heiligengrabe im Mai starteten wir am 22. August in Wittenberg unser Pilgerwochenende auf dem Luther-Tetzel-Weg nach Jüterbog.

Wir, das waren 15 Personen aus den Gemeinden Blankenburg und Buch. Unter der Leitung unseres Pfarrerehepaares Reuter/Kühne, dem unserer Dank für die Begleitung und Organisation gilt, machten wir uns nach einer kurzen Morgenandacht im Lutherhof auf den Weg.

Die erste größere Rast in Zahna begingen wir mit einer Andacht in der Kirche. Dann ging es weiter in das schicke Dörfchen

Nauendorf, wo wir nach einer kurzen Pause von freundlichen Dorfbewohnern in der kleinen Kirche Eigentümlichkeiten aus ihrem Gemeindeleben erfuhren. Um 19 Uhr erreichten wir ziemlich geschafft und pflastermüde den Ort Seehausen. Unser Nachtquartier war ein wunderschöner, ausgebauter Vierseitenhof. Wir staunten nicht schlecht über die komfortablen Zimmer und noch viel mehr begeisterte uns der überreich gedeckte Abendbrottisch. Nach 25 gelaufenen Kilometern, guten Gesprächen mit den Wirtsleuten sowie leckerem Essen und Trinken schliefen wir dem zweiten Pilgertag entgegen.



Die Liebfrauenkirche vor den Toren Jüterbogs



Nicolaikirche zu Jüterbog, Innenraum. Hier forderte Tetzel die Gläubigen 1517 zum Ablasskauf auf, was Luther auf den Plan rief

Nachdem am Sonntag die Glocken läuteten, durften wir uns mit Gottes Segen auf den Weg machen. Nächstes Dorf war Dennewitz, das durch die siegreiche Schlacht gegen Napoleon bekannt wurde. Nach einer Pause ging es weiter nach Jüterbog. Die Liebfrauenkirche, noch vor der Stadtmauer gelegen, nahm uns auf, wie sie schon zu Luthers Zeiten die erschöpften Pilger aus Wittenberg aufgenommen hatte. Zur Nicolaikirche, in der Tetzel seine Ablassbriefe verkaufte, war es nun nicht mehr weit.

„Der Taler in dem Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“. Wie wichtig es doch war, dass Luther dem durch seine Thesen

und die folgende Reformation ein Ende bereitere, wurde uns an diesem Ort noch einmal besonders bewusst. Froh über die Erfahrung des Pilgerns und innerer Einkehr ging es nach einer Kaffeepause auf dem Marktplatz in Jüterbog zum Zug nach Berlin. Insgesamt pilgerten wir etwa 45 Kilometer. Die Eindrücke und Begegnungen dieser Pilgerreise haben uns bereichert und wir wurden uns einig, im nächsten Jahr um Bad Wilsnack pilgern zu wollen.

Irmgard Hellwig und Christel Prielzel

Dieser Artikel wurde uns von der Gemeindefriedredaktion der Kirchengemeinde Berlin-Buch zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank!

Geh' aus, mein Herz...

Besuch in den Gärten der Welt



Unter dem Motto „Geh aus mein Herz und suche Freud“ machten sich die Frauen des Frauencafés der Gemeinde am 26. August 2014 auf den schon lange geplanten Ausflug in die „Gärten der Welt“ nach Marzahn-Hellersdorf.

Mit dem Bus (Linien 154 und anschließend 197) konnte man das Ziel von Blankenburg aus bequem erreichen. Es dauerte zwar seine Zeit, aber man konnte bei der Fahrt sehr schön die Veränderungen der Dorf- und Stadtlandschaft wahrnehmen. Das ist Berlin und Berlin hat so wundervolle Parks.

Wir wollten nun einen der schönsten Parks besuchen. Dieser

öffnete am 9. Mai 1987 im Rahmen der 750-Jahr-Feier Berlins seine Tore.

Heute ist der Park eine Oase im dicht besiedelten Bezirk. Ein Park, der nun schon 27 Jahre wächst und wächst.

Schon im Eingangsbereich ging einem das Herz auf. Wunderschöne Gartenbücher, Postkarten, kleine entzückende Gartengeräte, Gartenspiele, florale Seidentücher – alles wurde geschmackvoll angeboten.

Wir blieben tapfer. Zurückkehren müssten wir ohnehin. Es sei denn, wir verlaufen uns im „Irrgarten“. Den haben wir später aber lieber nur gestreift.

Im „Balinesischen Garten“ – einem Gewächshaus – erwartete uns tropisch feuchtes Klima. Beste Voraussetzung für das Gedeihen der schönsten Orchideen. Weiter ging es zu den „Koreanischen und Japanischen Gärten“. Ganz besondere Gärten, die mit ihrer landschaftlichen Gestaltung asiatische Ruhe verströmten. Anschließend machten wir uns auf den Weg zum „Christlichen Garten“. Sparsam mit der Pflanzenwelt, ausdrucksstark in der Schöpfungsgeschichte, die mit goldenen Lettern in Form einer mehrere Meter hohen metallenen Gartenumrandung gestaltet wurde.

Hier brauchte man sehr viel Zeit, um sich in den Garten zu vertiefen. Wir konnten ihn nur streifen, denn es warteten noch viele andere Gärten auf uns.

Der „Chinesische Garten“ mit seinem wunderschönen Teehaus lud uns ein. Diese Anlage mit ihren Wasserläufen, Goldfischen, Tempeln, wertvollen Pflanzen und Steinen (zum Teil Felsen) wurde Ost-Berlin von der Partnerstadt Peking geschenkt. Von diesem Garten aus wurden „Die Gärten der Welt“ weiter entwickelt. Einer der letzten angelegten Gärten ist der „Renaissancegarten“. Hier angekommen, wähnte man sich plötzlich in Italien. Vorher ging es über ein wunderschön komponiertes sommerliches Blu-

menfeld. Mangold und Kohl bildeten eine Einheit mit Gräsern, Sonnenhut und Tagetes.

Ein Kaffeehäuschen ließ uns wieder zu Kräften kommen, bevor wir den „Irrgarten“ streifend dem „Orientalischen Garten“ einen Besuch abstatteten. Durch einen mit vielfältigen Ornamenten geschmückten Eingang gelangten wir in eine wundervolle Säulenhalle und dann in einen Innenhof, dem eigentlichen Garten. Durch die schützenden Mauern entwickelt sich hier so mache Zimmerpflanze zu einem Baum. Ein Wasserlauf mit Fontänen bildete die Mittelachse. Augen zu – und man fühlte sich wie in „1000 und eine Nacht“. Die Düfte der wunderschönen Rosen rundeten das Bild ab.

Wir waren nun erschöpft vom vielen Sehen und Riechen. Der Heimweg führt uns an den schon Anfangs erwähnten „Verführungen“ vorbei. Ein Andenken an den wunderschönen Tag beschloss unseren Ausflug.

Fazit: Dieser Park bietet immer etwas Neues. Man kann gespannt sein, denn zur IGA Berlin 2017 wird diese Anlage den Kern der Internationalen Gartenbau-Ausstellung bilden. Sogar eine Seilbahn soll es dann geben. Eine Freude für müde Füße. Eine Freude für wache Augen. Eine Freude für das Herz.

Christel Winkelmann

Singende Täter des Worts

Zur Chorrüste im September



Die frisch renovierte Fachwerkkirche von Schönberg (Mark)

Einmal im Jahr fährt der Blankenburger Kirchenchor nach Schönberg in der Mark, um dort intensiv zu proben und die Geistliche Abendmusik vorzubereiten. Das ist nichts Neues; vor einem Jahr hat der Gemeindebrief ausführlich darüber berichtet. Bemerkenswert ist vielmehr, dass jedes dieser im Grunde immer gleich strukturierten Probenwochenenden einen anderen bleibenden Eindruck hinterlässt. Zum Beispiel, wenn es plötzlich eine neue Köchin gibt und das Essen anders schmeckt als in den Vorjahren, das wechselhafte Wetter Aktivitäten im Haus erzwingt oder Karsten Drewing

plötzlich mit grimmigem Stolz in den Chor blickt und strahlt, nur weil eine hier nicht näher bezeichnete Stimmgruppe endlich einen bestimmten Takt verstanden hat...

Den wohl stärksten Eindruck hinterließ dieses Mal jedoch ein Moment, bei dem das Probenwochenende eigentlich schon vorüber war: der Gottesdienst in der zauberhaften, frisch renovierten Schönberger Fachwerkkirche am Sonntag, den 14.09.2014.

Traditionell trägt der Chor etwas zu diesem Gottesdienst bei und die Gemeinde, in der es schon lange keine eigene Kirchenmusik mehr gibt, dankt es ihm.

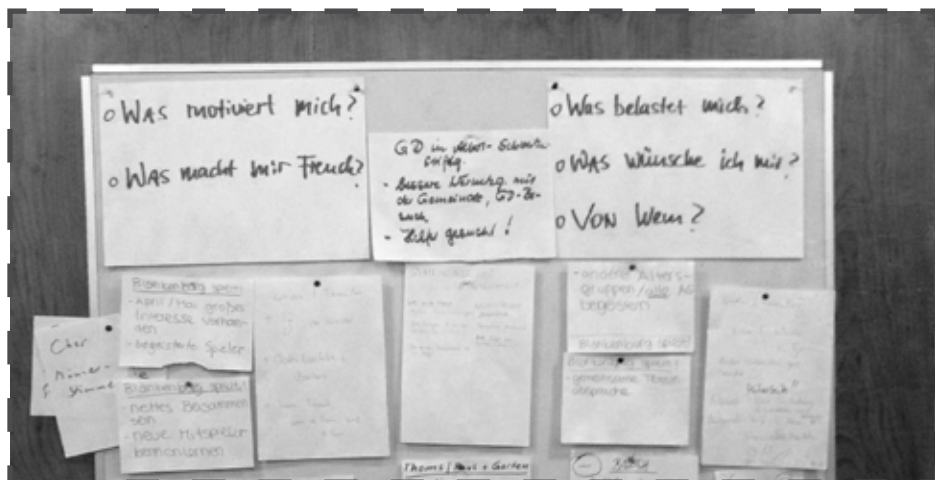
Dieses Mal wollten allerdings ein Dorffest, ein Reitturnier und das Wetter, dass der Chor mit Pfarrer Baller alleine war, weil sonst niemand aus der Gemeinde kam. Aber Pfarrer Baller ist ein alter Freund des Kirchenchors und geistlicher Gesang ist musikalische Verkündigung. Wenn man als Chor dann trotzdem seinen Probenerfolg darbietet und alle Stücke singt, obwohl nur der Pfarrer und der Taufengel zuhören, dabei in den Bankreihen stehen bleibt und zugleich Chor und Gemeinde ist – dann ist er da, dieser besondere Moment. So erlebte der Chor einen ganz eigenen, besonders intensiven Gottesdienst. Pfarrer Baller predigte zur Jahreslosung: *Gott nahe zu sein, ist mein Glück*

und verwies auf die Inschriften auf der barocken Kanzel hinter ihm: *Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein!* Jak 1, 22. In seiner unverwechselbaren Art strahlte Baller den Chor an und rief: „*Ihr seid singende Täter des Worts!*“. Jawohl, das waren wir! Als dann auch noch aus einem Telemann-Quartett vorgespielt wurde, welches die Musiker erst am Tag vorher kennen und gleich lieben gelernt hatten und Pfarrer Baller anschließend gelbe Rosen an den Chor verteilte – da war der Moment vollkommen. Der Chor ließ sich schließlich sogar noch davon überzeugen, zum ersten Mal seit seiner Reise nach Kopenhagen im Jahr 2009 wieder ein Gruppenfoto zu machen. Sie sehen es unten. cw



Wo drückt der Schuh?

Zum „Verantwortlichentreffen“ am 22. September



Als Pfarrer Kühne im Sommer zum mittlerweile zweiten Mal in seiner Amtszeit zu einem Verantwortlichentreffen einlud, formulierte er es so: „Wieder sollen alle die Gelegenheit haben, Freude und Leiden, Erfolge und Wünsche aus ihrem Verantwortungsbereich mitzuteilen und weiterzugeben. Man weiß mehr voneinander und die einzelnen Aktivitäten unserer Gemeinde können so vielleicht auch besser aufeinander abgestimmt werden.“ Verantwortlich, das ist eine ganze Reihe von Menschen: immerhin 20 Personen waren geladen. Sie gelten inoffiziell als „Beirat“ der Gemeinde.

Erfreulich: der Kreis der Verantwortlichen ist seit 2013 erneut gewachsen. Vieles wird gelobt, vieles funktioniert bereits sehr

gut. „Das ist die erste Gemeinde, der ich angehöre, in der es stetig vorwärts geht“, kommentierte ein Anwesender. Doch auch Sorgen und Kritik waren erwünscht. Sie alle landeten auf Zetteln an einer Pinnwand und wurden vorgetragen. Abgesehen von gruppenspezifischen Problemen war allgemeiner Konsens, die Gruppen besser vernetzen zu wollen, den Gottesdienst als verbindendes Element zu betonen. Und: „Es liegt noch zu viel Verantwortung auf der Straße herum, die sich keiner nimmt“. Aus der Mitte der Runde kam außerdem der Vorschlag, nach dem Gottesdienst wieder einen Kaffee anzubieten – dies und weitere Vorschläge wurde unmittelbar an den Gemeindegemeinderat weitergereicht. cw

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurde

Rolf-Hermann Michael Münchhagen

am 10. September 2014

Die Liebe höret niemals auf. 1. Kor 13,8



Zum Ehrentage

Die Gemeinde gratuliert ihren Geburtstagskindern



Lothar Berndt	01.10.	Doris Moch	30.10.
Katja Gericke	01.10.	Helene Böcking	30.10.
Michael Trübner	01.10.	Helmut Bernhardt	31.10.
Bernd Hollenbach	06.10.	Rosemarie Brilla	01.11.
Rosemarie Bark	07.10.	Gisela Fürstenau	01.11.
Margarete Schröder	07.10.	Gudrun Winkler	02.11.
Werner Simon	08.10.	Withold Gartig	04.11.
Karin Kühn	09.10.	Heidemarie Lemke	05.11.
Käthe Krüger	09.10.	Renate Kießlich	06.11.
Wolfgang Thiel	10.10.	Wolfgang Krüger	06.11.
Hartmut Baseler	14.10.	Margot Wilde	09.11.
Ingeburg Andrejewski	15.10.	Gerd Hackbart	10.11.
Anna Herzberg	15.10.	Dorit Grothe	11.11.
Heinz Land	15.10.	Helmut Gurk	11.11.
Paul Gohlke	16.10.	Johanna Lemke	11.11.
Gisela Sielaff	17.10.	Ilse Baum	13.11.
Reinhard Bölling	19.10.	Erich Mazannek	14.11.
Waltraud Conrad	20.10.	Irene Pallasky	16.11.
Ingrid Menzel	21.10.	Ilse Henke	16.11.
Wolfgang Schröder	21.10.	Lise-Lotte Benter	18.11.
Peter Devantier	22.10.	Sophie Marzke	19.11.
Marianne Vogler	22.10.	Gisela Gutknecht	22.11.
Werner Strohschein	24.10.	Jutta Hühnerbein	23.11.
Karin Liebenow	26.10.	Bruno Marzke	25.11.
Monika Gartig	27.10.	Werner Kanitz	27.11.
Ol'Ga Reclav	28.10.	Helga Bogen	29.11.
Wolfgang Ornth	30.10.	Manfred Sanne	30.11.

An dieser Stelle gratulieren wir allen Personen, die in den Monaten Oktober und November 65 Jahre oder älter werden. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name in Zukunft hier erscheint, geben Sie der Redaktion bitte einen kurzen Hinweis! cw



Die „Alten“ begrüßen die „Neuen“. Unsere neuen Konfirmanden sind Friedrich Vierkorn, Jolanda Schumann, Justus Böttcher, Theo Eger, Tobias Roßius, Tim Runge und Isabelle Rothe.



Geistliche Abendmusik am 21. September 2014

Kontaktdaten und Impressum

Pfarrer Hagen Kühne

Tel. (030) 80 92 56 25
pfarrer@kirche-blankenburg.de

Sprechzeit im Gemeindebüro:
Do 15.00-17.00 Uhr u. n. Vereinbg.

Gemeindebüro

Frau Barbara Knoop

Alt-Blankenburg 17
13129 Berlin-Blankenburg
Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)
Bürozeiten: Mi 15.00-18.00 Uhr
buero@kirche-blankenburg.de
www.kirche-blankenburg.de

Bankverbindung

Empfänger:
Kirchenverwaltungsamt
Berlin Mitte-Nord
IBAN: DE73 2106 0237 0022 5921 45
BIC: GENODEF1EDG

Für den Notfall

Telefonseelsorge
0800 111 0 222

Kindernottelefon

0800 111 0 333

Der Gemeindebrief erscheint
sechs Mal im Jahr. Auflage zur
Zeit: 750 Stück.

Herausgeber ist der
Gemeindekirchenrat der
Evangelischen Kirchengemeinde
Berlin-Blankenburg.

Redaktion

Cornelius Wiesner (CW), V.i.S.d.P.
Pfarrer Hagen Kühne (HK)
gemeindebrief@kirche-blankenburg.de

Redaktionsschluss ist jeweils der
10. eines Monats mit ungerader
Zahl, also Januar, März, Mai usw.

Der Druck dieses Gemeinde-
briefs erfolgt im Rahmen des
Programms „Grüner Gockel“
CO₂-neutral durch die Druckerei
Offset Friedrich GmbH & Co KG,
Ubstadt-Weiher (Baden).

www.druckerei-friedrich.de
www.gruener-gockel.de

Umschlagbild

Angela Rieck, Cornelius Wiesner
(2014)

*Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmanden-
unterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere
Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei
Pfarrer Kühne möglich. Gerne informieren wir auch über die
Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche.
Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit
oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.*